

Wien, im Juni 2022

Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz – Der Tag des Denkmals 2022

Rund 270 historische Objekte öffnen am 25. September 2022 österreichweit ihre Türen für denkmalinteressierte Besucher:innen. In diesem Jahr unter dem Motto „Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz“.

Der heurige Tag des Denkmals wird ein besonders nachhaltiger. Unter dem Motto „**Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz**“ öffnen am Sonntag, den 25. September 2022 österreichweit mehr als 270 historische Objekte bei freiem Eintritt ihre Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher und zeigen, dass ihnen nicht nur Geschichte, Kultur und Kunst innewohnen, sondern auch Nachhaltigkeit eingezogen ist. Viele davon sind nur an diesem Tag für die Öffentlichkeit zugänglich.

Der Tag des Denkmals zeigt, dass sich Denkmalschutz und Klimaschutz hervorragend ergänzen und präsentiert in ganz Österreich Denkmale, deren Eigentümer:innen beispielhaft voraus denken. Das Team des Bundesdenkmalamtes freut sich, den Tag des Denkmals 2022 wieder koordinieren zu dürfen. Das Gesamtprogramm ist auf der Website www.tagdesdenkmals.at abrufbar.

Für Denkmalschutz und Denkmalpflege ging es schon immer um Nachhaltigkeit: Die dauerhafte Erhaltung und Pflege von bedeutenden Bestandsbauten mit traditionellen, natürlichen und damit nachhaltigen Baumaterialien ist eine Kernaufgabe des Bundesdenkmalamtes.

Dazu kommt, dass viele historische Gebäude in ihrer Ökobilanz Neubauten übertreffen, insbesondere wenn sie aus traditionellen Baustoffen errichtet wurden. Historische Bauten sind auch ein wesentlicher Beitrag zur Förderung des traditionellen Handwerks. Die Erhaltung, Nutzung und Bewirtschaftung von Denkmalen ist ökologisch und ressourcenschonend. Durch die stete Nutzung historischer, bestehender Bauten wird die Neuproduktion von Baustoffen und Bauschutt vermieden und der Versiegelung wertvoller Flächen Einhalt geboten.

Das Einsparen und sogar die Neugewinnung von Energie am Baudenkmal ist ein wichtiger Bestandteil der aktuellen Denkmalpflege, das Bundesdenkmalamt erarbeitet laufend Konzepte dafür. Gemeinsam mit den Eigentümerinnen und Eigentümern strebt man individuelle Lösungen an, um Denkmale klimafit zu machen.

„Wie immer, wenn an den gewachsenen Denkmalbestand neue Anforderungen gestellt werden, wird sich zeigen, dass er viele davon sehr gut erfüllen kann – vorausgesetzt, es besteht die Bereitschaft, sich mit den Gebäuden, ihren Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen und individuelle Lösungen zu finden“, ist Christoph Bazil, Präsident des Bundesdenkmalamtes, überzeugt.

Nachhaltige Bauwirtschaft bedeutet den Gebäudebestand zu erhalten. Nicht nur, weil es um unser baukulturelles Erbe geht, sondern weil historische Bauten das Erscheinungsbild der Städte und Gemeinden prägen. Beides sichert langfristig hohe Wertschätzung.

Denkmalschutz und Klimaschutz haben ein gemeinsames Ziel: den achtsamen Umgang mit der Verwendung von Ressourcen. Es bedarf zeitgemäßer Nutzungskonzepte unter Bedacht von Denkmalschutz und Klimaschutz, um Denkmale in die Zukunft zu tragen.

Der Tag des Denkmals

Der Tag des Denkmals wird vom Bundesdenkmalamt koordiniert und findet jährlich am letzten Sonntag im September in ganz Österreich statt, heuer am **25.9.2022** unter dem Motto **„Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz“**. Mit dieser Veranstaltung werden die Aufgaben des Bundesdenkmalamts als Behörde und Fachinstanz anschaulich vermittelt und die Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümern von Denkmalen als wichtige Partnerinnen und Partner bei der Erhaltung des österreichischen Kulturerbes präsentiert.

Am Tag des Denkmals werden die Pforten von historischen Objekten geöffnet, die normalerweise nicht öffentlich oder nur eingeschränkt zugänglich sind. Bereits bekannte Denkmale erscheinen durch bestimmte Themenführungen und durch ein spezielles Rahmenprogramm in einem neuen Blickwinkel. Alle Programmpunkte sind kostenlos zu besuchen.

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag der europaweiten Initiative European Heritage Days (www.europeanheritagedays.com), die unter der Patronanz des Europarates und der Europäischen Union steht und wird seit 1998 vom Bundesdenkmalamt koordiniert.

Der Tag des Denkmals begeistert jedes Jahr tausende von Besucherinnen und Besucher, die historische Objekte in ganz Österreich erkunden und so bewusst das kulturelle Erbe Österreichs unter einem besonderen Aspekt erleben können. In den vergangenen Jahren nahmen bundesweit bis zu 60.000 Menschen am Tag des Denkmals teil.

Der Tag des Denkmals in Österreich

Österreich war 1995 erstmals mit neun oberösterreichischen Programmpunkten bei den European Heritage Days vertreten. Eine österreichweite Beteiligung erfolgte ab 1998 - zunächst allerdings noch ohne Generalthema. 1999 wurde der Tag des Denkmals zum ersten Mal bundesweit unter dem Motto „Kirchliche Denkmalpflege in Österreich“ veranstaltet und konnte an seinem Start bereits über 20.000 Besucherinnen und Besucher verzeichnen. Seit 2015 wird der Tag des Denkmals österreichweit einheitlich koordiniert und beworben.

Bildmaterial auf Anfrage bzw. auf: <https://tagdesdenkmals.at/de/presse/>

Das Programm finden Sie auf: <https://tagdesdenkmals.at/de/programm/>

Rückfragehinweis:

Hedi Breit, IDEAL Live Marketing GmbH

breit@ideal.co.at, +43 676 35 96 365

Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Niederösterreich:

Mag.a (FH) Astrid Mang

astrid.mang@bda.gv.at, +43 676 88325 856

Der Tag des Denkmals in Niederösterreich

„Am Tag des Denkmals bieten wir in Niederösterreich ein buntes und vielfältiges Programm, dass sich in den unterschiedlichsten Facetten den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz widmet. Wir wollen voraus denken und Bewusstsein schaffen – there is no planet B.“

Programmpunkte in Niederösterreich

Veranstaltungen des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat für Niederösterreich:

Mauerbach - Kartause

Handwerk und Nachhaltigkeit: care and repair

Schon in der Charta von Venedig, den internationalen Richtlinien für Restaurierung aus dem Jahr 1964, ist festgehalten, dass „die Erhaltung der Denkmale zunächst ihre dauernde Pflege erfordert“. Das Informations- und Weiterbildungszentrum Baudenkmalpflege des Bundesdenkmalamtes in der Kartause Mauerbach vermittelt seit seiner Gründung 1984 die Tradition von Pflege, Wartung und Reparatur und stellt sich mit nachhaltigen Instandsetzungsmethoden und traditionellen, reparaturfähigen Baumaterialien gegen kurzlebige Sanierungen und industrielle Einwegprodukte. Das Motto „care and repair“ beschreibt diese Tradition und sichert die Erhaltung unserer Denkmale für die Zukunft. Am Tag des Denkmals werden traditionelle Baumaterialien und historische Handwerkstechniken vorgestellt: Kalkbrennen, Ziegelschlagen, Pigmentherstellen, Steinmetzarbeiten, Fensterinstandsetzungen, Ölanstrich auf Holz und Eisen, Schmieden, Drechseln, Herstellung von Stuckmarmor, Lehmmauern und vieles mehr. Die Kartause Mauerbach und alle Sonderausstellungen zu traditionellem Bauhandwerk und archäologischen Grabungen sind an diesem Wochenende frei zugänglich. Die Worte „care and repair“ prägen unsere Arbeit in der Kartause und verbinden die Sonderschauen über traditionelles Bauhandwerk und archäologische Grabungen. Neben den bestehenden Ausstellungen „care and repair“ in der Sakristei, Steinsichten im Lapidarium, Zeitfenster im Kreuzgang oder Parkett im Kaisertrakt wird auch die Sonderschau über Alfred Schmeller, traditionelle Lehmbautechniken und Strohdächer nochmals zu sehen sein. Die Ausstellung „ergraben und authentisch bewahrt“ präsentiert erstmals im Brunnenhaus der Kartause archäologische Funde aus Metall und Keramik, die vom Verein Hengist Wildon seit 2004 in Grabungen vor der Zerstörung durch Bau- und Ackertätigkeit gerettet

und anschließend behutsam konserviert werden konnten. Bei einem Rundgang durch das Kloster werden auch Informationen über den Schweigeorden der Kartäuser vermittelt.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Sitzenberg-Reidling - HBLA Sitzenberg / Schloss

Nachhaltiges Leben und Lernen im Schloss

Die Schule und das Internat der Höheren Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung sind bereits über 70 Jahre im Schloss Sitzenberg untergebracht. Die HBLA Sitzenberg ist damit die älteste Schule dieser Art in Niederösterreich und hinsichtlich ihres schulautonomen Schwerpunkts „Ökosoziales Produktmanagement“ einzigartig in Österreich.

Das denkmalgeschützte und traditionsreiche Gebäude ist eine Dienststelle des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus und zählt zu den bedeutendsten Kulturjuwelen der Region. Die Schule im Schloss gilt in Bezug auf das diesjährige Motto „Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz“ als Paradebeispiel einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Nutzung. So erfreuen Stuckdecken, ein kunstvoll gestalteter Kachelofen und historische Holzböden in den Klassenräumen Lehrende und Lernende auch noch nach über 100 Jahren ihrer Entstehung. Dabei haben White Board und Internet genauso ihren Platz gefunden. Eine optisch unauffällige Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Schlosses soll in Zeiten der Energiewende einen Teil des Strombedarfs decken. Im Schlosshof finden jährlich Sommerspiele statt. Zu den zahlreichen Schmuckstücken des Schlosses gehören die neoklassizistischen Wanddekorationen des Speisesaals und der Festsaal mit seinen Logen und Holzbalustraden. Letzterer ist auch Austragungsort außerschulischer Kulturveranstaltungen. Die Szene auf dem Deckengemälde des Festsaals stellt den Triumph des Frühlings dar. Eine weibliche Gestalt lenkt ein Pferdegespann. Als Kompliment an die für die Umgestaltung des Schlosses entscheidende Bauherrin trägt diese die jugendlichen Züge der Baronin Valentine Springer, eine geborene Rothschild. Kaum ein anderes Motiv würde besser zum langjährigen Verwendungszweck des Schlosses, der umfassenden Bildung und Ausbildung junger Menschen, passen. In diesem Sinne trägt das Schloss der HBLA Sitzenberg zu Recht den Ehrentitel „Frühlingsschloss“.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Veranstaltungen der Programmpartner:innen in Niederösterreich:

Aggsbach - Geozentrum Steinstadel

Gewinnung versus Klimaschutz: Sind mineralische Rohstoffe unverzichtbar?

Das Geozentrum Steinstadel zeigt die faszinierende Vielfalt der Gesteine, Fossilien und Mineralien. Nicht wenige davon dienen als Rohstoffe für zahlreiche Anwendungen und sichern damit unsere Zivilisation. Ihre Gewinnung steht aber nicht selten in Konkurrenz zum Klimaschutz und führt zu Kontroversen. In fernen Ländern herrschen dabei oft fragwürdige Bedingungen. Weite Transportwege produzieren zusätzlich Treibhausgase.

Gibt es heimische Alternativen? Kann deren Abbau umweltverträglich erfolgen? Diese und weitere Fragen werden bei individuellen Sonderführungen zur Diskussion gestellt. Am Beispiel des Lithium-Erzes Spodumen (Mineral des Jahres 2022), dem im Steinstadel eine Sondervitrine gewidmet ist, kann darüber exemplarisch philosophiert werden.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Aggsbach – Kartause

Die Kartause und das MMMUSEUM - Marianne Maderna Museum

Die Künstlerin Marianne Maderna stellt sich vor: „1969 entdeckte ich die Kartause für mich und 1970 wurde sie von meinem Mann Alfons Maderna erworben. Das Gebäude war desolat und unbewohnbar. Nach jahrzehntelangen Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten machten wir das Gebäude zumindest für unsere Familie bewohnbar.“ Unter dem im Jahr 2020 erneuerten Dachstuhl befindet sich nun das MMMUSEUM (Marianne – Maderna - Museum). „In Stille und Einsamkeit lässt sich Kunst und Leben direkter verbinden. Ich arbeite an meinen Skulpturen im Freien und habe kein Atelier. Es sind apotropäische Skulpturen, die ich hier forme. Sie sind in den einzelnen Räumen des MMMUSEUMS installiert ebenso wie Sammlungen anderer zeitgenössischer Künstlerinnen.“ Die Besichtigung ist nur nach Voranmeldung möglich.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Aggsbach Dorf - Hammerschmiede Pehn

Schmieden miterleben!

Die Wasserkraft ist die eigentliche „Mutter der Industrialisierung“ und anders als die Dampf- und Verbrennungskraftmaschinen mit allen Klimavorgaben vereinbar, emissionsfrei, mit einem sagenhaften Wirkungsgrad bis zu 85%. Ein bedeutendes Denkmal der Industriegeschichte des Zentralraums von Niederösterreich ist die Hammerschmiede in Aggsbach/Dorf aus dem 16. Jahrhundert. Sie wurde komplett neu renoviert und ist wieder voll funktionsfähig. Die Anlage besteht aus drei überschlächtigen Wasserrädern, einem Schwanzhammer, einem Blasbalg und einer Schleifanlage.

Die begleitenden Führungen erklären die gesamte Anlage und beim Schauschmieden erlebt man, wie durch Jahrhunderte hindurch Schmiede ihre Werkstücke hergestellt haben.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Altenburg - Benediktinerstift Altenburg

Auf den Spuren der Klosterstifterin Hildburg von Poigen

Aus dem sogenannten „Lateinischen Brief“ des Bischofs Reginbert von Passau vom 25. August 1144 geht hervor, dass die „nobilissima domina“ Hildburg, Witwe des Grafen Gebhard von Poigen-Rebgau, auf ihrem Gutsbesitz in Altenburg eine Mönchszelle nach den Regeln des Heiligen Benedikt erbaut hatte - es handelt sich um den Beginn von fast 900 Jahren klösterlichen Lebens im Stift Altenburg. Am Tag des Denkmals stehen nicht nur das Kloster an sich, sondern auch die vier Höfe und Gärten im Vordergrund. Unternommen wird eine Entdeckungsreise zu oft Übersehenem.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Asparn an der Zaya – MAMUZ

Achtsamer Umgang mit Ressourcen - Survivaltraining im Urgeschichtemuseum

Wertvolle Kenntnisse und Fertigkeiten zum Überleben in der Wildnis, die schon frühe Jäger- und Sammlerkulturen für sich nutzten, sind am 25. September im MAMUZ Schloss Asparn an der Zaya zu entdecken. Natur- und Wildnistrainer Alex Ernst zeigt im archäologischen Freigelände des MAMUZ, mit welchen Techniken die Menschen der Steinzeit Nahrung beschafften, Feuer machten und sich in der Wildnis orientierten. Mitmachen ist angesagt, wenn Feuer entzündet und Fallen aufgebaut werden.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Baden - Arnulf Rainer Museum

Architektur-, Überblicks- und Familienführung

Besucher:innen entdecken das denkmalgeschützte Frauenbad (heutiges Arnulf Rainer Museum) in der Architektur-Führung um 11:00 Uhr und erfahren mehr über die klassizistische Bäderarchitektur. Um 15:00 Uhr beginnt der Rundgang durch die aktuelle Ausstellung „Arnulf Rainer. Rosa Rot Himmel Blau“. Im Rahmen dieser Überblicksführung wird die weltweit einzigartige Symbiose aus klassizistischer Bäderarchitektur und zeitgenössischer Kunst gezeigt.

Speziell Familien und Kinder sind zu dieser Führung recht herzlich eingeladen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Baden – Beethovenhaus

Nachhaltige Nutzung: Wohnhaus, Bäckerei und Museum

Einst eine Fremdenpension im Eigentum eines Kupferschmieds, später eine Bäckerei und nun Museum: Das Haus mit mittelalterlichen Wurzeln in der Rathausgasse 10, in dem Komponist Ludwig van Beethoven von 1821 bis 1823 seine Sommer verbrachte, hat eine bewegte Geschichte und viele Zu- und Umbauten hinter sich. Nach der gelungenen Revitalisierung wird seit 2014 nicht nur das von Beethoven gemietete Apartment im ersten Stock, sondern das ganze Haus als Museum bespielt. Der Ort für ein Beethovenhaus könnte nicht authentischer, die Nutzung nicht nachhaltiger sein. Bei einer Sonderführung um 11:00 Uhr werden die Highlights der Sanierung, wie die wiederentdeckten und freigelegten farbigen Wände, gezeigt und Interessantes über Beethovens Zeit in Baden berichtet. Der Eintritt ist nur im Rahmen der Sonderführung frei.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Baden – Kaiserhaus

Von der kaiserlichen Sommerresidenz zum Museum – nachhaltige Nutzung!?

Das Kaiserhaus, von 1807-1810 von Nikolaus Esterhazy zu einem Adelspalais umgebaut, wurde 1813 von Kaiser Franz II./I. erworben und diente ihm und seiner Familie bis 1835 als Sommer-residenz. 1917 verlegte Kaiser Karl das Armeeoberkommando der k.u.k. Monarchie dorthin und wohnte zeitweilig mit seiner Familie im zweiten Stock. 2010-13 wurde das geschichtsträchtige Haus saniert, wobei man auf architektonische Besonderheiten großes Augenmerk legte. Heute nutzt man es nachhaltig als einen Ort für Ausstellungen. Besucher:innen können sich von der gelungenen Sanierung dieses kleinen Stadtjuwels selbst überzeugen. Der Eintritt ist nur im Rahmen dieser Führung frei.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Baden – Rollettmuseum

Sonderführung um 16:00 Uhr: Vom Rathaus zum Museum – nachhaltige Nutzung!?

Das Gebäude am Weikersdorfer Platz 1 in Baden wurde 1903/04 nach den Plänen des Architekten Rudolf Krausz, dem Gewinner des vorangegangenen Architekturwettbewerbs, als Rathaus von Weikersdorf errichtet. Der ausgeführte Bau entspricht dabei zum Großteil dem Siegerprojekt. Der prominente Turm mit der Turmuhr verweist immer noch klar auf die ursprüngliche Funktion des Hauses als Amtsgebäude, genauso wie die Schlagwörter „Fleiß, Treue, Pflichtgefühl und Gemeinsinn“, die in die Deckenmalerei des Stiegenhauses integriert wurden. Nachdem Weikersdorf 1912 Teil der Stadt Baden wurde, zogen das Stadtarchiv und das Rollettmuseum, dessen Sammlung auf den Badener Arzt Anton Franz Rollett (1778-1842) zurückgeht und bereits seit 1810 der Öffentlichkeit zugänglich ist, 1914 in das Gebäude. Im Zuge der baulichen Adaptierungsarbeiten wurde zum Beispiel aus den Arrestzellen im Keller eine Bibliothek. Aber das Gebäude konnte nicht durchgehend als Ausstellungshaus dienen: während des Ersten Weltkriegs fungierte es als Lebensmittellager, im Zweiten Weltkrieg wurden hier verschiedene Parteiorganisationen untergebracht und während der Russischen Besatzung war der Keller ein Schlachthaus. Besucher:innen entdecken ein ehemaliges Rathaus, das die Geschichte der eigenen Stadt erzählt – authentisch und nachhaltig und können sich selbst von der spannenden Geschichte des ehemaligen Rathauses Weikersdorf überzeugen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Berndorf - Krupp Stadtmuseum

Ehemalige Krupp´sche Consumanstalt - heute Museum und Eventlocation Säulenhalle

Ein Greißler ums Eck war früher ein Anlaufpunkt für die Gesellschaft, um sich mit Waren des täglichen Bedarfs einzudecken - so auch die Krupp´sche Consumanstalt in Berndorf, das größte Kaufhaus im Triestingtal. 1890 wurde Arthur Krupp Alleinbesitzer der Berndorfer Metallwarenfabrik und gründete die Krupp´sche Consumanstalt. Bei dieser Art Großkaufhaus handelte es sich um eine Wohlfahrtseinrichtung unter der Leitung der Berndorfer Metallwarenfabrik für die Betriebsangehörigen und die übrige Bevölkerung der Region. Angeschlossen waren auch ein landwirtschaftlicher Musterbetrieb, eine Wurstfabrik (heute Museum), ein Kühlhaus und eine Bäckerei. Besucher:innen können die Geheimnisse der nachhaltigen Nutzung lüften, welche die historischen Mauern verbergen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Breitenstein - Ghega Museum

10 Jahre Ghega Museum

Die Semmering-Bahn war die erste Gebirgsbahn der Welt. Ing. Carl Ritter von Ghega gelang es, sämtliche Bauwerke so in die Landschaft zu integrieren, wie es weder vorher noch nachher jemandem möglich war. Quer über den Globus schrieben die Zeitungen: „Mit diesem genialen, einzigartigen Werk sind die Alpen von nun an keine Barriere mehr!“ Als am 17. Juli 1854 der erste fahrplanmäßige Personenzug über den Semmering dampfte, war das Lebenswerk des größten Genies der Eisenbahngeschichte bis zum heutigen Tag vollendet.

Das erste und einzige Ghega-Museum versucht das Wirken und Schaffen des Ingenieurs sowie seinen feinen Kunstsinn für die Nachwelt zu bewahren.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Gmünd - Bruckmühle: Die Energie des Wassers

Wasserkraft einst und jetzt

In früheren Zeiten war die Wasserkraft für den Betrieb einer Mühle unerlässlich. Auch in der Geschichte von Gmünd gab es eine Vielzahl von Mühlen entlang der Lainsitz, von deren Existenz heute vor allem noch die denkmalgeschützte „Bruckmühle“ in der Mühlgasse zeugt.

Im Rahmen des Tag des Denkmals am 25. September 2022 gibt es zwischen 15:00 Uhr und 17:00 Uhr die Möglichkeit, einen Blick in das gut erhaltene historische Mühlengebäude zu werfen und Infos über die mögliche Nutzung der Wasserkraft für nachhaltige oder ökologische Stromerzeugung zu erhalten.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Hohenberg - Ehemaliges Personalwohnhaus

Ehemaliges Personalwohnhaus der Wittgensteinschen Forstverwaltung

Im Jahr 1900 erbaute der damals junge Architekt Josef Hoffmann ein Forstamt und ein Wohnhaus für Forstpersonal im Auftrag von Karl Wittgenstein, der ausgedehnte Waldungen bei Hohenberg besaß. Bereits das zweite Jahr in Folge kann man heuer das Wohnhaus am Tag des Denkmals besuchen und das bedeutende Frühwerk von Hoffmann bewundern. Unlängst sind die teilweise in einer alten Kammzugtechnik ausgeführten Holzausstattungen im Inneren des Hauses aufwendig restauriert worden.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Hohenberg - Neuhauser Kunstmühle

Das Bärenhaus in Hohenberg, moderne Druckgrafik

Das Bärenhaus in Hohenberg geht auf das 13. Jahrhundert zurück. Im 17. Jahrhundert war es Sitz eines Hammerherrn, der mit der Wasserkraft der Traisen ein Hammerwerk zur Eisenproduktion betrieb. Im Zuge einer umfassenden Renovierung im Jahr 2016 wurde die historische Struktur des Hauses wiederhergestellt und ein moderner Holzbau, der Bibliotheksturm, hinzugefügt.

In unserer nahegelegenen Werkstatt führen wir durch die Welt des druckgrafischen Kunsthandwerks. Hier wird in einer 1893 als Sommerfrische erbauten Villa gearbeitet. Im Bärenhaus wurde mit moderner Technologie im Zuge der Renovierung eine Niedertemperaturheizung installiert. Wärmequelle ist eine Grundwasser-Wärmepumpe. Das 1883 als Sommerfrische einer Wiener Familie erbaute Werkstatthaus wird mit Holzpellets beheizt. Das Wohnhaus ist nur am Tag des Denkmals geöffnet.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Hollabrunn - Jüdischer Friedhof

Führung auf dem jüdischen Friedhof Hollabrunn

Im Rahmen der Kulturvermittlung wird am Standort des jüdischen Friedhofs ein Bogen über die jüdischen Spuren in der Stadt gespannt.

Aus Familiengeschichten wird über den Alltag vor dem Zweiten Weltkrieg erzählt, über Flucht und Vernichtung und über die Rückkehr einiger weniger nach Österreich. Diese Geschichten stehen stellvertretend für viele jüdische Familien, die nun in der ganzen Welt verstreut sind.

Auf dem Friedhof findet man 135 Grabsteine, Begräbnisse fanden hier von 1876 bis 1978 statt. Im Rahmen des Novemberpogroms 1938 wurde der Friedhof geschändet und die Gedenktafeln und Grabsteine für die im Ersten Weltkrieg Gefallenen wurden zerstört. Einige Steine sind umgefallen und säumen den Weg. Daher ist besondere Vorsicht notwendig und die Führung ist nicht für Kinder geeignet. Am Tag des Denkmals stehen die Geschichten der Familien Hauser, Ranzenhofer, Skutezky, Fürnberg und Wallisch im Mittelpunkt.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Horn – Stephanskirche

Rundgang in und um die Stephanskirche

Die älteste Kirche Horns steht beherrschend an einem Hügel, nahe eines alten Verkehrswegs. Sie ist umgeben von einem Friedhof und wird - im Gegensatz zur zentral am Horner Hauptplatz gelegenen Kirche St. Georg - auch als Friedhofskirche bezeichnet.

Im ursprünglich romanischen Bau dominieren heute die gotischen Stilformen. Eine Führung durch Herrn Richard Hradecky am Tag des Denkmals ermöglicht es, in die Vergangenheit einzutauchen und Wissenswertes über die Stephanskirche zu erfahren.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Kaltenleutgeben - Kalte Leutgebin

Denkmal „Khalt Leutgebin“

Diese erste Heilquelle, die einst hier geflossen ist, wurde vor 501 Jahren, also im Jahre 1421, erstmals urkundlich genannt. Viele Jahrhunderte lag die Quelle, die dem berühmten Kurort seinen Namen gab, in einer Felsspalte direkt unterhalb der Kirche, ehe sie im 20. Jahrhundert nach einer Neugestaltung des angrenzenden Parks verschüttet und vergessen wurde.

Erst 2021 hat man den Bereich wieder freigelegt und eine künstliche Felskammer entdeckt, an der seitliche Abstimmungen auf ehemalige Vorrichtungen für die Wasserhaltung und Absperrung der Quelle hinweisen. Nun wurde der Park neuerlich modernisiert und die Felskammer der alten Quelle ist wieder gut zugänglich.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Klosterneuburg - Stift Klosterneuburg

Führung - Nachhaltiger Weinbau in historischen Gemäuern

Gleichzeitig mit der Errichtung des Stifts veranlasste Markgraf Leopold III. im Jahr 1114 auch die Gründung eines Weinguts. Die älteste Riede des Weinguts Stift Klosterneuburg wird seit über 900 Jahren bewirtschaftet - das beste Beispiel für nachhaltigen Umgang mit Boden und Ressourcen. Heute sind alle Abläufe im Weingut in Hinblick auf ihre Auswirkungen auf das Klima soweit optimiert, dass das Weingut Stift Klosterneuburg als erstes Weingut in Österreich als klimaneutral zertifiziert wurde. Möglich machte das unter anderem die Nutzung der barocken Kelleranlage des Stifts, die durch ein doppelwandiges Lüftungssystem keine Klimaanlage für die Lagerung des Weins benötigt.

Diese Kelleranlage ist nicht der einzige historische Teil des Stifts, der vom Weingut genutzt wird. So befindet sich das Presshaus in einer ehemaligen mittelalterlichen Kirche und die Vinothek in einem Keller aus dem 13. Jahrhundert.

Über Jahrhunderte spielte die nachhaltige Nutzung historischer Bausubstanz eine große Rolle. Die einzigartige Verbindung von Weinbautradition mit modernster Kellertechnik in historischem Ambiente übt gerade heute eine große Faszination aus.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Krems - Jüdischer Friedhof

Der Friedhof als Haus des Lebens

Der jüdische Friedhof in Krems ist der letzte Ort, an dem die Geschichte der jüdischen Gemeinde von Krems erzählt werden kann. Das Kunstwerk von Hans Kupelwieser, die 43 Meter lange Schwelle zwischen Erinnern und Vergessen, versperrt den Zugang.

Auf diesem Metallband sind alle Mitglieder der jüdischen Gemeinde zu finden, die ermordet wurden oder denen die Flucht ins Ausland geglückt ist. Man kann an dieser Schwelle entlang gehen oder einen bewussten Schritt über die Geschichte tun, um den Friedhof zu betreten.

Die offenen Bücherschränke von Clegg & Guttmann sind ein weiteres Kunstwerk auf dem Friedhof. In drei sorgfältig platzierten Schränken sind Bücher über den Tod im jüdischen Gesetz, im Ritual und in der Philosophie gesammelt. Besucher:innen können eine beschränkte Anzahl an Büchern ausleihen oder Materialien hinzufügen. Clegg & Guttmann betrachten ihre Arbeit als „Revival Project“, als einen Versuch der behutsamen Rückführung von Leben an einen ziemlich verlassenem Ort. Gleichzeitig machen sie die Unmöglichkeit eines solch optimistischen Unterfangens angesichts der Ausrottung der gesamten jüdischen Bevölkerung von Krems deutlich.

Bei einem Rundgang durch den Friedhof wird auf das Schicksal einiger Familien Bezug genommen und auch das Sterben und die Begräbnisriten in der jüdischen Religion erläutert. In der NS-Zeit wurden auf diesem Friedhof Zwangsarbeiter untergebracht und dafür Gräber zerstört - die große Fläche erinnert an diese Schändung.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Krumbach – Museumsdorf

Bel(i)ebtes Museumsdorf für Jung und Alt

Das beliebte Museumsdorf bezaubert seine Besucher:innen mit jeweils der Jahreszeit entsprechendem Blumenschmuck und neu angelegtem Kräutergarten. Am Tag des Denkmals will das Museumsdorf für seine Gäste in herbstlichem Ambiente glänzen. Ausgewählte Themenführungen begeistern jedes Alter. Speziell für Kinder erzählt ein Imker aus Krumbach die Geschichte der Bienen. Aus den Kräutern im Museumsdorf werden in der Rauchkuchl Kräuterpalatschinken gebacken und frisches Bauernbrot aus Krumbach mit Kräuteraufstrich angeboten. Harmonikaspieler sorgen im Hof des Tannbauern für die musikalische Umrahmung. Alle Besucher:innen erwartet ein interessanter Nachmittag bei uns im Museumsdorf.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Laxenburg - Conference Center im Schloss Laxenburg

Touren durch das Conference Center Laxenburg

Vor den Toren Wiens, am Rande des Schlossparks Laxenburg, befindet sich die ehemalige Residenz von Maria Theresia, das historische Schloss Laxenburg. Am Tag des Denkmals finden im Conference Center Laxenburg von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr geführte Touren mit einem Tourguide in historischem Kostüm statt. Die Führungen dauern circa 60 Minuten, die genauen Zeiten werden vor Ort bekanntgegeben. Zusätzlich haben die Besucher:innen während der Öffnungszeiten auch die Möglichkeit, sich mit Audioguides (begrenzte Anzahl) selbständig die historischen Räumlichkeiten anzusehen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Maria Enzersdorf - Burg Liechtenstein

Sonderführung durch die romanische Burganlage Liechtenstein inklusive Zisterne

Seit ihrer Erbauung um 1130 thront die nun 900 Jahre alte Burg Liechtenstein am Rande des südlichen Wienerwalds. Mit ihrem Bauherrn, Hugo von Petronell, steht sie an den Anfängen des heutigen Fürstenhauses Liechtenstein. Trotz einer großflächigen Generalsanierung im 19. Jahrhundert konnte ein Großteil der romanischen Architektur erhalten werden. Ein fachkundiger Führer leitet die Besucher:innen am Tag des Denkmals durch das alte Gemäuer, original romanische Baukunst kann entdeckt, in die Welt des Mittelalters eingetaucht und einzigartige Räumlichkeiten wie die Burgkapelle sowie die sonst nicht zugängliche Zisterne erkundet werden.

Der Eintritt ist nur im Rahmen der Sonderführungen frei.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Mautern – Kulturspaziergang

Das barocke Mautern und der „Mauterner Altar“

Mautern blickt auf eine fast 2000-jährige Geschichte zurück. Von der Römerzeit bis in die Gegenwart hat jede Epoche zur Entstehung des heutigen Erscheinungsbilds beigetragen. Die tiefergehende Vermittlung des gesamten Bestehens von Mautern würde viele Tage in Anspruch nehmen. Darum wird für den heurigen Tag des Denkmals ein Schwerpunkt gesetzt. Besucher:innen tauchen ein in die Zeit der Gegenreformation und in die Welt des Barocks! Bei einem geführten Spaziergang durch die Stadt erhalten sie seltene Einblicke in Leben und Architektur jener Zeit. Stationen dieser Führung werden unter anderem die barockisierte Pfarrkirche mit bedeutenden Gemälden des Malers Martin Johann Schmidt, der Feldlehenhof, ein Gartenpavillon erbaut auf den Resten eines römischen Fächerturms, ein Schüttkasten sowie glanzvolle Bürgerhäuser sein. Zum krönenden Abschluss des Rundgangs werden sie die Gelegenheit haben, den berühmten, frühbarocken „Mauterner Altar“ in der Schlosskapelle zu bewundern.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Mautern - Ort und Lesehof Mauternbach

Vom Lesehof weiter durch das kulturelle Mauternbach

Am östlichen Ausgang der Wachau, etwas abseits der allbekannten Touristenpfade, liegt Mauternbach. Inmitten von Weinbergen gelegen bietet die Ortschaft einen malerischen Anblick. Für die doch überschaubare Größe des Orts bietet Mauternbach einiges an sehenswerten Denkmälern. Ein besonderes Kleinod stellt der ehemalige, klösterliche Lesehof Mauternbach Nummer 6 dar, der aktuell mit viel Liebe zum Detail und zu historischen Gegebenheiten grundsaniert wird. Der Bau, der in seinen Grundmauern auf das 13. Jahrhundert zurück geht, weiß viele spannende Geschichten zu erzählen und hat in seiner Entwicklung kaum eine Stilepoche ausgelassen. Am Tag des Denkmals öffnen die Hausherrin und der Hausherr ihre Pforten und stehen gerne Rede und Antwort zur Historie, aber auch zum Renovierungsprozess des Gebäudes. Die Tatsache, dass das Haus Mauternbach 6 de facto emissionsfrei funktioniert, wird ebenfalls erläutert. Der Lesehof bietet den passenden Ausgangspunkt für unseren Denkmal-Spaziergang durch Mauternbach. Für diesen Zweck erhalten Besucher:innen vor Ort einen Übersichtsplan zu den mit temporären Infotafeln ausgestatteten Denkmälern. Sie entdecken so auf eigene Faust Sehenswertes wie malerische Hauerhäuser, einen Dorfansitz, dessen Ursprung bis ins 11. Jahrhundert zurückreicht, eine römische Geleisstraße oder die Filialkirche in der benachbarten Ortschaft Hundsheim mit einem imposanten Altarbild des Malers Martin Johann Schmidt.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Mautern - Weltkulturerbe Donaulimes

Das römische Mautern - Weltkulturerbe Donaulimes

Am 30. Juli 2021 wurde der Donaulimes in Deutschland, Österreich und der Slowakei in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen. 22 Komponenten dieser neuen Welterbe-Stätte befinden sich in Österreich. Mautern ist mit seinen erhaltenen Mauern und Türmen des Römischen Kastells Favianis, inklusive deren Pufferzonen und Bodendenkmalen unter der Erde, ein wichtiger Teil davon.

In Mautern befinden sich die am besten erhaltenen Mauerreste römischer Kastellanlagen in Österreich. Flankiert von einem mächtigen spätantiken Hufeisenturm und dem Rest eines älteren Fächerturms verläuft ein weitestgehend intakter römischer Mauerzug entlang der Nordwestseite des früheren Lagers. Die „Römermauer“ wurde in den folgenden Jahrhunderten in die Stadtverteidigungsanlagen integriert und so bis in die Gegenwart konserviert.

In unmittelbarer Nähe befindet sich das Römermuseum Mautern. Die übersichtlich gestaltete Schausammlung zeigt Fundmaterial aus archäologischen Grabungen der letzten Jahrzehnte. Exponate aus dem zivilen und militärischen Leben datieren von der Bronzezeit bis zur Spätantike. Die heurige Sonderausstellung „Achtung Grenze - Leben am Donaulimes“ möchte das Leben an, auf und jenseits der Donau beleuchten. Am Tag des Denkmals bietet sich die Gelegenheit noch tiefer in die Materie einzutauchen, vor Ort werden die Besucher:innen individuell betreut.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Melk – Benediktinerstift

Restaurieren und Leben

Die Ausstellung am Arkadengang „Restaurieren und Leben“ präsentiert die Arbeiten im Stift Melk in der Zeit von 1978 bis 2018. Seit 1978 löst eine Restaurierungsphase die nächste ab – eine Klosteranlage wie das Stift Melk ist nur durch konsequente Arbeit und laufende Investitionen zu erhalten. Das Haus kann viele Geschichten erzählen – mit dieser Ausstellung wird das Restaurierungsgeschehen der letzten 40 Jahre veranschaulicht. Metall, Stein, Holz sind die Materialien, an denen die Vergänglichkeit festzumachen ist – ersichtlich an Türen, Figuren, Fenstern oder Kapitell, die exemplarisch ausgestellt sind.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Melk - Zeithistorisches Zentrum

Spezialrundgang zur Baugeschichte der KZ-Gedenkstätte Melk und des „Objekts 10“

In Melk existierte zwischen April 1944 und April 1945 eines der größten Mauthausen-Außenlager mit rund 14.300 KZ-Häftlingen.

Im Rahmen des Tag des Denkmals erwartet die Teilnehmer:innen ein Spezialrundgang, der sich den denkmalgeschützten Gebäuden widmet, die im Zusammenhang mit dem KZ-Außenlager Melk stehen. Zu sehen ist die KZ-Gedenkstätte Melk im ehemaligen Krematoriumsgebäude, das 2018 von dem Archäologen und Bauhistoriker Paul Mitchell erstmals bauhistorisch untersucht wurde. Dabei ist Mitchell auf zahlreiche Spuren gestoßen, die er während des Spezialrundgangs präsentieren wird. Seit 1962 ist das ehemalige Krematorium ein öffentliches Denkmal. Von Relevanz ist zudem das sogenannte „Objekt 10“ am ehemaligen KZ-Areal in der heutigen Biragokaserne Melk. Dieses Gebäude entstand 1913 als Garagengebäude und beherbergte 1944 und 1945 im unteren Stockwerk die Häftlingsküche und im Obergeschoss Häftlingsunterkünfte. Ein großer Teil des Gebäudes besteht im Wesentlichen noch in seinem Originalzustand. Besonders die Deckenbalken mit nationalsozialistischen Inschriften wie „Arbeit macht frei“ sind von großer zeithistorischer Bedeutung.

Seit 2020 steht das Gebäude unter Denkmalschutz und wird heute als Ausstellungs-, Vermittlungs- und Veranstaltungsort für zeithistorische Inhalte genutzt.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Mistelbach - Unterirdisches Mistelbach

Schwedenkeller und Romanischer Karner

Der in unzähligen Arbeitsstunden liebevoll mit traditionellen Handwerkstechniken restaurierte Schwedenkeller, dessen unterirdischer Gang in Kriegszeiten als Fluchtweg genutzt wurde, wird heute von vielen Touristen besucht und findet für zahlreiche kulturelle Veranstaltungen Verwendung.

Aus dem Jahr 1200 stammt der romanische Karner und zeigt im berühmten Tympanonenfeld über dem Eingang zwei Drachen, in deren Gewalt sich ein Mensch befindet als Symbol für den Kampf des Guten mit dem Bösen. Der Karner wird auch „Katharinenkapelle“ genannt, denn über dem Portal steht die steinerne Statue der heiligen Katharina.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Nussdorf – Urzeitmuseum

Schätze der Bronzezeit - Leben mit der Natur durch die Jahrtausende

Klimaschutz bleibt unkonkret, solange er nicht mit tatsächlichen Maßnahmen umgesetzt wird. Am besten für diesen Zweck geeignet sind Anstrengungen, die den Energie- und Stromverbrauch reduzieren.

Bereits bei der Errichtung des Museumsgebäudes wurden diesbezügliche Überlegungen angestellt, so ist es potenziell ganztägig von der Sonne bestrahlt. Das Beleuchtungssystem wurde vor einigen Jahren komplett auf LED-Technik umgestellt und die Dachflächen wurden mit Photovoltaik ausgerüstet. Dadurch ließ sich der Energieverbrauch innerhalb von zehn Jahren auf ein Drittel des Ursprungsverbrauchs reduzieren.

Besucher:innen erleben in spannenden Führungen durch das Museum die Anziehungskraft der Schätze aus der Bronzezeit und tauchen ein in ein Leben mit der Natur! Kunstvolle Gefäße, Waffen und Bronzeschmuck wie Diademe, Ringe, Hals- und Armreifen zeugen von der hochentwickelten Handwerkskunst dieser Epoche.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Orth an der Donau - Museum im Schloss Orth

Renaissance-Wendeltreppe und Mittelalterstiege

Im Zuge der NÖ-Landesausstellung werden im Schloss Orth historische Bauteile aus dem 14. und 16. Jahrhundert restauriert und sind ab Juni 2022 für die Öffentlichkeit zugänglich. Am Tag des Denkmals findet eine feierliche Eröffnung dazu statt. Die Steinwendeltreppe, die Empore und das anschließende Turmzimmer im nordwestlichen Teil des Orther Schlosses sind nach erfolgter Restaurierung erstmals für die Gäste erlebbar. Laut Bauforschung wurde Schloss Orth in der Zeit der Besitzerfamilie von Niklas Graf Salm I. als „Zwilling“ der Wiener Hofburg konzipiert – Handwerker und Architekten waren parallel beschäftigt. Die Hohlspindeltreppe samt Stiegenhaus über drei Geschosse wurde um 1550 vom Hofarchitekten Johann Tscherte in Anlehnung an seinen Prototypen gebaut, den er 1542 in der Wiener Hofburg errichtete. Sie ist eine der aus vier baugleichen Treppen bestehenden Gruppe. Die Tatsache, dass das Wiener Pendant im 18. Jahrhundert abgetragen wurde und daher nicht mehr existiert, dass die tschechische Treppe halb eingestürzt ist und dass die Treppe in Venedig nach einem Brand 1630 im 19. Jahrhundert wieder aufgebaut wurde, beweisen umso mehr die Bedeutung der „Schwester“ auf Schloss Orth.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schallaburg - Sanierungen am Schloss

Nachhaltiges Sanieren und Denkmalschutz

Das Kulturjuwel Schallaburg, Renaissance-Schloss zwischen Loosdorf und Melk, ist über 1000 Jahre alt. Schon von weither ist die Nordostfassade sichtbar, die im 16. Jahrhundert entstanden ist. Die Schönheit der Außenmauern prägt den ersten Eindruck. Doch Technik und Material des klassischen Schlossaußenputzes, welche heute auf der Schallaburg wieder verwendet werden, sind älter als Schloss und Burg, denn der Kalkputz wurde schon vor 1400 Jahren angewandt. Die Römer verfeinerten die vorhandenen Techniken und brachten diese zu uns. Besucher:innen erfahren bei den Führungen am Tag des Denkmals mehr über Trocken- und Nasslöschung, Materialverhältnisse zwischen Kalk und Sand, Aushärtungsprozess und Wirkungen des Kalkputzes. Außerdem wird ihnen über die Nachhaltigkeit der Sanierungsarbeiten erzählt. Das Italienfeeling im Terrakottenhof soll bewahrt werden, damit die Schallaburg auch für nachfolgende Generationen als Kultursymbol im Bezirk Melk erhalten bleibt.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schrems - Kunstmuseum Waldviertel

Green Art - Natur und Kunst - im Kunstmuseum Waldviertel

Die Bearbeitung und Erforschung des Bereichs „Natur und Kunst“ entwickelte sich in den letzten Jahren zur übergeordneten Leitthematik des Kunstmuseums, die aus der Struktur und Lage des Standorts in Verbindung mit der Region Waldviertel authentisch herangewachsen ist. In der aktuellen Jubiläumsausstellung, die den beiden Künstlern und Museumsgründern gewidmet ist, sind beispielhafte Werke aus dem „Green Art“ Themenzyklus von Makis Warlamis zu sehen oder das Projekt „Waldbaden“ von Heide Warlamis. Dem beeindruckenden Skulpturenpark, der die Verschränkung von Natur und Kunst unmittelbar für die Besucher:innen erlebbar macht, kommt dabei ein besonders wichtiger Stellenwert zu. Die sanft hügelige Parklandschaft mit großen farbigen Skulpturen und geheimnisvollen, steinernen Plätzen erstreckt sich vom Museumsgebäude in die freie Natur. Der Weg führt vom „kleinen Amphitheater“ über den Platz der „Backofen-häuschen“ und der „Mutterskulpturen“ am „Schlafenden Poeten“ vorbei bis zur „Marienkapelle“ und ist begleitet von poetischen Texten. Der Kunst kommt dabei die Aufgabe der Emotionalisierung und Sensibilisierung für die Vielgestalt, Komplexität und das Prozesshafte der Natur zu. So soll das Erlebte die Besucher:innen auch dahingehend anleiten, die Natur nicht nur zu genießen, sondern auch von ihr zu lernen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

St. Johann im Mauerthale – Filialkirche

Römischer Wachturm und mittelalterliche Wallfahrtsstätte im Welterbe Wachau und Donaulimes

Neben dem erst kürzlich entdeckten römischen Burgus im Süden der Kirche sollen vor allem die Donau als Transportweg (Floßholztransport, Spuren von geflöstem Holz im Dachwerk, Wallfahrtsstätte und Übersetzort der Treidler) und die historischen Dachtragwerke des Presbyteriums von 1398 und des Langhauses von 1415 im Fokus der Veranstaltung stehen.

2015 rückte eine Studienarbeit an der Donauuniversität Krems, in der ein römischer Burgus in der Filialkirche Hl. Johannes der Täufer in St. Johann im Mauerthale wahrscheinlich gemacht wurde, diesen ins Zentrum der Forschung. Bis 1971, als spätromanische Monumentalmalereien aus der Zeit um 1240 entdeckt wurden, war dem kleinen Gotteshaus von Seiten der Wissenschaft wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Durch archäologische Untersuchungen und vertiefte bauhistorische Analysen in den Jahren 2016 bis 2018 gelang der eindeutige Nachweis eines römischen Burgus, dessen Nordmauer bis zur Höhe des Dachraums der Kirche erhalten geblieben ist. Im Rahmen des diesjährigen Tag des Denkmals bietet sich die Möglichkeit, die sonst verspernte Kirche im Zuge fachkundiger Führungen zu besichtigen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Traiskirchen – Tramwaymuseum

„Die Wiener Stadtbahn“ - Multimedia-Präsentation und Sonderausstellung

Das Wiener Tramwaymuseum (WTM) beherbergt in seinem Museumsdepot Traiskirchen derzeit 29 denkmalgeschützte historische Wiener Tramwayfahrzeuge, die hier nicht nur abgestellt, sondern auch in der Restaurierwerkstätte aufgearbeitet werden. Im Zuge des diesjährigen Mottos „Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz“ wird ein Blick auf die Wiener Stadtbahn geworfen. Vor über 100 Jahren als innovatives Projekt gestartet, wurde sie zur Basis von zwei Wiener U-Bahn-Linien, trägt damit aktiv zum Klimaschutz bei und zeigt mit den wunderschönen – heute denkmalgeschützten – Architekturjuwelen der Haltestellen, dass man damals seiner Zeit voraus war. Um 13:00 Uhr findet dazu ein Multimedia-Vortrag von Dipl.-Ing. Otto Brandtner mit anschließender Führung durchs Museum statt. Zudem kann die umfangreiche Sonderausstellung zur Wiener Stadtbahn besichtigt werden.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Wiener Neudorf - Eumig Museum

Die eumig Filmkameras von 1932 bis 1981

Das eumig-Museum in Wiener Neudorf widmet sich der Erinnerung an die Geschichte, die Produkte und die Sozialstruktur der Firma eumig vom Gründungsjahr 1919 bis zum Jahr 1981.

Die Sonderausstellung über die eumig-Filmkameras wurde unter besonderer Berücksichtigung des in der heutigen Zeit so wichtigen Klimaschutzes konzipiert und erstellt. Es wurden Vitrinen aus anderen Museen angekauft und auch Teile der Verpackung von ehemaligen Ausstellungsstücken, wie zum Beispiel eine harte Kartonrolle, als Säulen für spezielle Stücke verwendet.

Von Freunden nicht mehr benötigte kleine Monitore werden, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit, zur Präsentation von Filmen verwendet.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Wiener Neustadt - Jüdischer Friedhof

Tag des offenen Tors: Geschichte - Erhaltung - Pflege

Am Tag des Denkmals am 25. September 2022 wird das innere Tor des jüdischen Friedhofs von Wiener Neustadt für mehrere Stunden geöffnet.

Besucher:innen haben die Möglichkeit, diesen Erinnerungsort von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr zu begehen und die „Lern- und Gedenkstätte“ näher kennenzulernen. Organisiert wird die Veranstaltung vom Historiker und Autor Mag. Dr. Werner Sulzgruber gemeinsam mit der Israelitischen Kultusgemeinde Wien (IKG) und dem Österreichischen Nationalfonds der Republik Österreich. Alle Besucher:innen müssen vor Betreten des Friedhofs, der ein Eigentum der IKG ist, ein Datenblatt ausfüllen und unterschreiben, um sich auf dem Areal bewegen zu dürfen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Wilfersdorf - Liechtenstein Schloss Wilfersdorf

20 Jahre Schloss-Revitalisierung

Im Stammschloss der regierenden Familienlinie erfahren Besucher:innen alles über die Geschichte der Liechtensteiner und deren Ursprünge im Weinviertel. Man kann die Ausstellungen und das Schloss auf eigene Faust mithilfe der mehrsprachigen Audioguides oder im Rahmen einer Führung um 14:00 Uhr erkunden. In der fürstlichen Gemeinde kann man den Ausflug genüsslich und kulinarisch ausklingen lassen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Ziersdorf – Brandlhof

Schaurestaurierungen am Lehmbau

Der historisch und architektonisch wertvolle Brandlhof in Radlbrunn im niederösterreichischen Weinviertel wurde 1209 erstmals urkundlich erwähnt. Der einstige Besitz des Stifts Lilienfeld war mit seiner Eigenversorgung ein gutes Beispiel für das multifunktionale Dasein des bäuerlichen Lebens.

Im Zuge der Vorbereitungen für die Niederösterreichische Landesausstellung 2005 wurde der Lehmbau zu neuem Leben erweckt und einer sensiblen Revitalisierung unterzogen. Alle Arbeiten sind in Material und Technik nach dem historischen Bestand in adäquater Art sowie im Einvernehmen mit dem Landeskonservatorat auszuführen. Der Grundstein für einen ökologischen Betrieb ist dadurch bereits gelegt: Die Außenfassaden, die seit jeher einen Lehmputz sowie die traditionelle Kalkfärbelung aufweisen, werden regelmäßig von Hand ausgebessert, wobei der Farbauftrag in Bürstentechnik zu erfolgen hat.

Die Erhaltung des Brandlhofs liegt nicht nur im Interesse des Tourismus, sondern ist auch ein unschätzbare Beitrag, das reiche kulturelle Erbe für zukünftige Generationen zu bewahren. Um diesen eine lebenswerte und gesunde Umwelt erhalten zu können, nehmen wir die Verantwortung sehr ernst und haben 2021 das österreichische Umweltzeichen für den Brandlhof beantragt.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)